



Wer bereits seinen Welpen richtig und angemessen ernährt, vermindert das Risiko auf spätere fütterungsbedingte Krankheiten.

Ernährung & Gesundheit

# Zur Fütterung von Welpen und Junghunden

von Dr. Martin Bucksch <<

Eine der häufigsten Fragen frischgebackener Hundehalter ist die nach der „richtigen“ Fütterung des Welpen. Nun, pauschal lässt sich die Frage zumindest in Bezug auf die Art des Futters sicher nicht beantworten, denn im Prinzip und in der Regel läuft die Frage auf ein wesentliches Problem hinaus: Zeit.

## BARF = ROHFÜTTERUNG

Die einfachste, zeitsparendste (und preiswerteste) Lösung des Problems besteht in der Verwendung kommerziellen Fertigfutters, das auf einem schier unendlichen Markt im Überangebot vorhanden ist. Natürlich gibt es, ähnlich wie für uns Menschen, gesunde oder (auch vermeintlich) gesündere Alternativen zum „Fast Food“, auch wenn Fertigfutter auf keinen Fall gleich Fertigfutter ist. Denn auch hier gibt es riesige Qualitätsunterschiede. Also am besten selbst zubereiten? BARFen? Beides („TeilBARFen“)? Besonders wenn Sie sich für eine (oder mehrere) der letztgenannten Varianten entscheiden, kommt es darauf an, sich zum einen entsprechende Sachkenntnisse anzueignen (Schulungen, entsprechende Fachliteratur etc.) und im Idealfall eine tierärztliche (!) Ernährungsberatung in Anspruch zu nehmen, um mögliche Fütterungsfehler mit gravierenden gesundheitlichen Konsequenzen und Folgeschäden zu vermeiden. Der vorliegende Artikel möchte Ihnen keine generelle Empfehlung für eine bestimmte Fütterungsmethode liefern. Ich möchte Ihnen hingegen einige wichtige und wesentliche Informationen über die Ernährung und die entsprechenden Bedürfnisse eines Welpen liefern, damit Sie, wofür auch immer Sie sich entscheiden, besser verstehen, worauf es besonders ankommt und wo mögliche „Fallen“ lauern.

## EIN ABSTECHER IN DIE VERDAUUNG UND DEN VERDAUUNGSTRAKT VON WELPEN

Wenn (nicht nur) Hundewelpen das Licht der Welt erblicken, sind sie praktisch „steril“. Auf den Verdauungstrakt bezogen bedeutet dies, dass noch keine bakterielle Darmflora vorhanden ist, die im späteren Leben ein (lebens-!) wichtiger und wesentlicher Teil des sogenannten *Mikrobioms* darstellt. Letzteres bildet die Gesamtheit der einen höheren Organismus (in unserem Fall den Hund) besiedelnden *Fremdorganismen* (überwiegend Bakterien). Jedem von uns sind sicher Begriffe wie *Mundflora*, *Vaginalflora*, *Darmflora* ein Begriff. Hinzu kommt eine Vielzahl weiterer Mikroorganismen, die nicht nur die *Körperinnenbezirke* wie den Darm, sondern auch die *Außenbezirke* (die Haut) besiedeln. Schätzungen zufolge besteht jeder von uns aus rund drei Kilogramm (!) *Fremdorganismen*. Doch zurück zu unserem Hundewelpen. Bereits wenige Minuten nach seiner Geburt nimmt dieser bereits die ersten Mikroorganismen auf, die auch während des Saugakts in den Verdauungstrakt gelangen und damit beginnen, diesen zu besiedeln und sich zu vermehren. Interessanterweise produziert die Magenschleimhaut bis zum 18. Lebenstag auch noch keine (Magen-) Säure. Eine Tatsache, die den mikrobiellen Transit sicher begünstigt. Über die sogenannte *Vormilch* (lat. *Colostrum*) erhält der Welpen hauptsächlich an seinem



ersten Lebenstag wichtige Antikörper, die ihn vor Krankheiten schützen sollen.

Wichtig: In seinen ersten Lebenswochen bis zum Alter von sechs Wochen besitzt ein Hundewelpen noch keine sogenannte Immuntoleranz. Diese garantiert ab der sechsten Lebenswoche und für die Dauer des gesamten restlichen Lebens, dass Nahrungsbestandteile (z. B. Eiweißverbindungen), die in den Magen-Darm-Trakt gelangen, vom körper- und besonders darmliegenden Immunsystem nicht als potenziell „bedrohliche“ Fremdstoffe eingestuft und bekämpft, sondern „toleriert“ (daher der Name), im Anschluss an ihre Verdauung in den Körper zur weiteren Verwertung aufgenommen und dort verwertet werden (ein Versagen dieser Immuntoleranz im späteren Leben führt zu Futtermittelallergien). Dies ist insofern von Bedeutung, als vermutet wird, dass eine Zufütterung fester Nahrung vor dem Erreichen der sechsten Lebenswoche die spätere Entstehung von Futtermittelallergien zumindest begünstigen, wenn nicht verursachen kann, da die körper-

eigenen Abwehrkräfte Nahrungsbestandteile noch nicht zu tolerieren in der Lage sind und sie stattdessen als Schadstoffe einstufen, die es (auch in Zukunft) zu bekämpfen gilt. Genau auf diesem Prinzip basieren allergische Reaktionen, bei denen es im Fall von Futtermittelallergien zu einer Überreaktion der Körperabwehrmechanismen gegen an und für sich harmlose oder gar unverzichtbare Nährstoffe kommt. Verzichten Sie, falls möglich, also darauf, Welpen unter (!) sechs Wochen bereits feste Nahrung/Fertigfuttermittel „zuzufüttern“.

Mindestens ebenso wichtig wie diese Erkenntnis ist jedoch die Tatsache, dass Hunde bis zur zwölften Lebenswoche auch bezogen auf die Nahrungspräferenzen und -gewohnheiten eine hochsensible und wichtige „Prägephase“ durchlaufen. Ein einseitiges Nahrungsangebot kann besonders während dieser Phase zu „engen und starren Präferenzen im adulten Alter“ (Watson) führen, spätere Futterwechsel können zu Akzeptanzproblemen führen oder gar zu Unverträglichkeitsreaktionen.



Foto: Needens Tierfoto

Bis zur zwölften Lebenswoche durchlaufen Hunde eine auf die Nahrungspräferenzen und -gewohnheiten hochsensible und wichtige Phase.

Zudem wissen wir heute um die wesentliche Rolle und Bedeutung einer frühzeitigen und in jeder Hinsicht möglichst vielseitigen und vielschichtigen Reiz „exposition“ im Hinblick auf eine optimale Entwicklung der körpereigenen Abwehrkräfte, ja des gesamten Organismus.

## WIE ES IN DER PRAXIS AUSSIEHT

In der Regel, und man könnte geneigt sein zu sagen schlimmstenfalls, sieht es so aus: Mit acht Wochen wird der Hundewelpen beim Züchter abgeholt, und der angehende Halter erhält eine kleine Menge des vom Züchter bereits zugefütterten Futters mit der Anweisung, dieses von nun an ausschließlich zu füttern. Dies mag für die ersten Tage nach der Übernahme des Welpen durchaus seine berechtigte Begründung durch die Tatsache erhalten, dass eine allzu abrupte Futterumstellung besonders in dieser äußerst sensiblen Lebensphase, in der der Welpen bereits mit einer ganzen Fülle neuer Gegebenheiten und Lebensumständen konfrontiert wird, zu Problemen bei der Verdauung führen kann. Aber schon bald darauf wäre es ein praktisch und auf die meisten Welpen bezogen gravierender Fehler, dem Hund nur ein (kommerzielles und industriell produziertes) Futter anzubieten und zu füttern, nicht selten bis an sein Lebensende. Selbst wenn man einmal den Aspekt „Abwechslung“ und „Fressspaß“ beiseitelässt, sollte doch die Frage gestattet sein, ob je ein Mensch auf die Idee käme, dass es gesund sei, sich von Geburt an ausschließlich von einem bestimmten Konservenmenü zu ernähren. Vielseitigkeit und Abwechslung sollten also durchaus auch den Fütterungsplan unserer Welpen bestimmen.

## DER NÄHRSTOFFBEDARF UND DIE WACHSTUMSPHASE VON WELPEN

Die Dauer der Wachstumsphase von Welpen richtet sich nach der Rasse beziehungsweise der zu erwartenden Größe des ausgewachsenen Hundes. Kleine Rassen oder Zwergassen sind bereits mit acht bis zehn Monaten als körperlich ausgewachsen anzusehen, mittelgroße Hunde und Rassen mit rund einem Jahr, große Hunde und Rassen mit 15 bis 18 Lebensmonaten, während zu den Riesenrassen zählende Hunde erst mit zwei Jahren als ausgewachsen gelten.

*Vielseitigkeit und Abwechslung sind auch für den Speiseplan eines Welpen wichtig.*

Interessant: Ein kleiner Hund wie der Yorkshire Terrier, der bei seiner Geburt 150 Gramm und ausgewachsen zwei Kilogramm wiegt, hat sein Körpergewicht von der Geburt bis zum Erwachsenenalter in etwa um den Faktor 14 vervielfältigt. Bei einer Deutschen Dogge, die bei ihrer Geburt 700 Gramm wiegt und als ausgewachsener Hund 70 Kilo auf die Waage bringt, hat sich das Geburtsgewicht zu diesem Zeitpunkt verundertacht!

Der Energie- und somit Kalorienbedarf eines Welpen ist ungefähr doppelt so hoch wie der eines ausgewachsenen Hundes (gerechnet pro Kilogramm Körpergewicht bzw. pro Kilogramm „metabolischen Körpergewichts“). Der Eiweißbedarf liegt ebenfalls deutlich über dem eines ausgewachsenen Hundes. Entsprechend sollte der Proteingehalt eines Welpenfutters mindestens 20 bis 25 % betragen. Wichtig für ein optimales Wachstum ist dabei auch, dass es sich um hochwertiges und leicht verdauliches Eiweiß handelt.

Besonders die Mengenelemente Kalzium (Ca) und Phosphor (P), die für den Aufbau des Skelettsystems und des Bewegungsapparats von großer Bedeutung sind, müssen neben allen anderen wichtigen Nährstoffen in ausreichender Menge im Futter vorhanden sein. Dabei spielt das Verhältnis der beiden zueinander eine wesentliche Rolle. Es sollte heutigen Empfehlungen zufolge zwischen 1,2 und 1,5 : 1 (Ca : P) liegen, nicht darunter und nicht darüber. Der Kalziumbedarf eines Welpen ist sehr hoch und wird mit 210 bis

### WICHTIG

Welpen sind bis zum Alter von sechs bis acht Lebensmonaten nicht in der Lage, sich vor einer *Übersorgung* mit Kalzium zu schützen, sodass das Element zwar in ausreichender, also bedarfsdeckender Menge in der Nahrung enthalten sein sollte, aber keinesfalls darüber.



Foto: Neddens Tierfoto



Eine Überversorgung an Nährstoffen ist für den Hundehalter schwer zu erkennen, da man einen Welpen nur schwer „zu dick füttern“ kann.

540 Milligramm pro Kilogramm Körpergewicht und Tag bezifert (ausgehend von einem fünf Monate alten Welpen einer großer Rasse). Dies bedeutet, dass ein zehn Kilo schwerer Welpe zwischen zwei und fünf Gramm Kalzium (2000 bis 5000 Milligramm) pro Tag benötigt. Zum Vergleich: Ein ausgewachsener, ca. 60 Kilo schwerer Mensch benötigt 1000 Milligramm pro Tag (!), ein 60 Kilo schwerer ausgewachsener Hund 3000 Milligramm.

Ein Überangebot an Nahrung oder die Verabreichung von Futtermitteln mit einem zu hohen Energie-(kalorien) gehalt kann gravierende gesundheitliche Folgen haben. Dies betrifft vor allem Welpen großer und Riesenrassen, bei denen Skelettentwicklungsstörungen und Gelenkschäden die Folge sein können. Vorhandene, erblich bedingte (veranlagte) Ske-

lettentwicklungsstörungen können ihrerseits begünstigt und gefördert werden. Die Schwierigkeit hierbei besteht darin, dass eine entsprechende Überversorgung für den Tierhalter in der Regel nicht direkt erkennbar ist, da Welpen kaum oder nur schwer „zu dick gefüttert“ werden können oder Übergewicht oder gar eine echte Fettleibigkeit entwickeln. Hier hilft das Erstellen einer Wachstumskurve (siehe rechts).

### WAS UND WIE FÜTTERN?

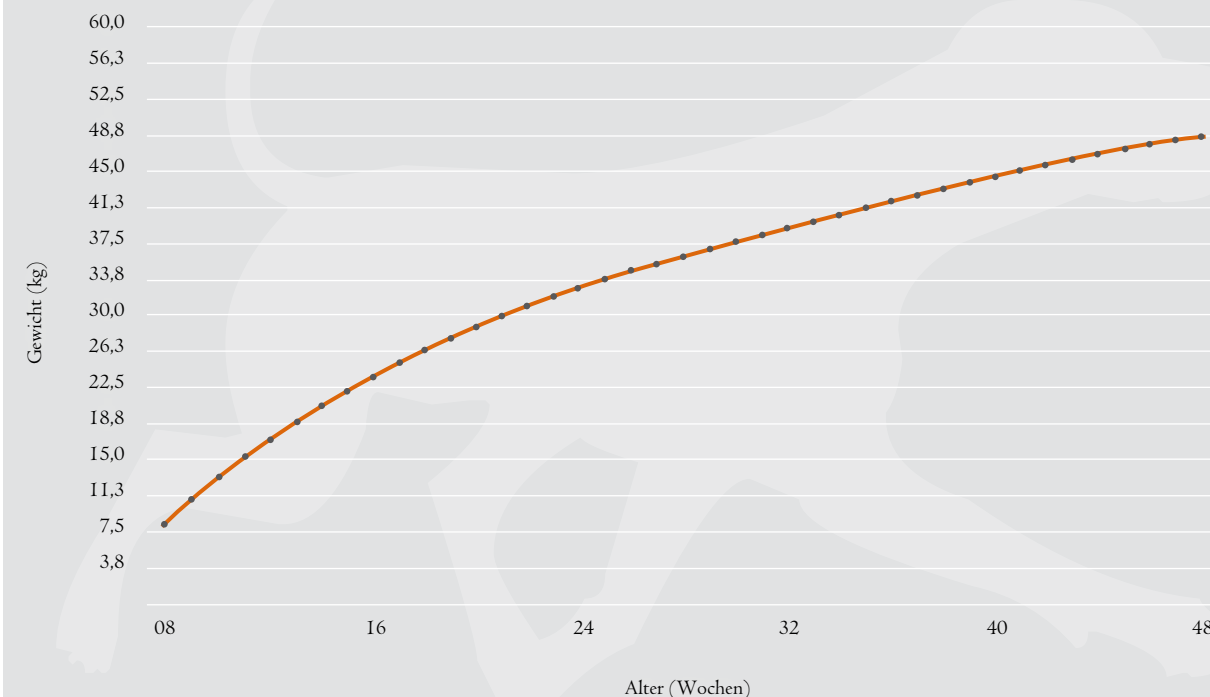
Die Grundregeln einer guten Welpenernährung sollten lauten:

- Die Nährstoffbedürfnisse**  
 Ab einem Alter von sechs Wochen und über das Absetzen hinaus sollte entweder ein kommerzielles Welpenfutter oder selbst zubereitete Rationen als Haupt- oder Basisfutter verwendet werden, die den Nährstoffbedürfnissen von Welpen gerecht werden. Ernährungskundige oder entsprechend spezialisierte Tierärzte bieten computergestützte Rationsberechnungen und -überprüfungen an, falls der Wunsch besteht, bereits den Welpen (Hauptfutter) mit selbst zubereiteten Futterrationen zu versorgen oder auch zu BARFen. Die Berücksichtigung der besonderen Nährstoffbedürfnisse des Welpen sollte dabei an erster Stelle stehen. Wichtig: Eine exakte Ausgewogenheit in der Nährstoffzusammensetzung ist nicht zwingend, bezogen auf die Tages- oder gar Einzel(futter)ration, erforderlich! Lediglich über längere (mehrere Tage) Zeiträume sollte eine den speziellen Nährstoffbedürfnissen des Welpen gerechte Zusammensetzung der Nahrung jedoch unbedingt gegeben sein.

- Die Wachstumskurve**  
 Wie wir gesehen haben, können Welpen kaum eine echte Fettleibigkeit oder Übergewicht entwickeln, was dazu führt, dass die Konsequenzen einer Energieüberversorgung (zu viel Futter, zu hoher Kaloriengehalt) im Sinne eines zu schnellen Wachstums vom Halter in aller Regel nur schwer oder gar nicht bemerkt werden. Eine Wachstumskurve kann hier Abhilfe schaffen und ist eine unbedingt empfehlenswerte „Investition“, die erst recht für Welpen großer oder Riesenrassen bereits bei der Erstvorstellung des Welpen bei Ihrem Tierarzt erfolgen sollte.



### WACHSTUMSKURVE



### WACHSTUMSKURVE

Bei der sogenannten Wachstumskurve (s. Abb.) handelt es sich um eine Grafik in Form einer Kurve, die zeigen soll, welches Körpergewicht ein Welpe während eines idealen Wachstumsverlaufs in welcher Lebenswoche auf die Waage bringen darf. Die Kalkulation basiert auf dem aktuellen Gewicht des Welpen zum Zeitpunkt der Erstellung der Kurve und dem ungefähren Ziel- oder Endgewicht, bei dem man sich bei Rassehunden am ungefähren Normalgewicht des gleichgeschlechtlichen Elterntiers orientiert, bei Mischlingshunden am geschätzten Adultgewicht des Welpen. Abweichungen nach oben oder unten deuten entsprechend auf eine ernährungsbedingte Energieüber- oder Energieunterversorgung

hin, die gegebenenfalls zu korrigieren ist. Insbesondere Abweichungen nach unten können zudem auf mögliche Erkrankungen hindeuten. Ein entsprechender Verdacht sollte unbedingt durch den Tierarzt abgeklärt werden.

### MYTHOS

Entgegen anderslautenden und immer noch weitverbreiteten Ansichten führt eine Überversorgung mit Eiweiß bei Welpen nicht zu wesentlichen Skelettentwicklungsstörungen.





Bis ein Welpen das erste Lebensjahr vollendet hat, sollte er mit Welpenfutter gefüttert werden.

*Jeder erfahrene Hundehalter wird ein Gefühl dafür entwickeln, welche Futtermittel sein Hund verträgt und welche nicht.*

#### • Abwechslung

Bereits ab einem Alter von sechs Wochen (nicht vorher, s. o.) sollte, wie wir in der Einleitung gesehen haben, möglichst für Abwechslung auf dem Speiseplan gesorgt werden. Dies kann sowohl das tägliche „Hauptfutter“ betreffen als auch die zusätzlich gefütterten Futterbelohnungen. Dabei sollten sowohl Futtermittel verschiedener Texturen (Feucht-, Trockenfutter) als auch solche unterschiedlicher Geschmacksrichtung angeboten werden. Ausnahme:

Es besteht der Verdacht auf eine vorhandene Futtermittelallergie. In diesem Fall sollte auf ein spezielles, „hypoallergenes“ Futter zurückgegriffen und häufige Futterwechsel möglichst vermieden werden.

#### WIE LANGE SOLLTE EIN WELPENFUTTER GEGEBEN WERDEN?

Aufgrund der beschriebenen Nährstoffbedürfnisse und der unterschiedlich langen Wachstumsphasen von Welpen sollte ein handelsübliches oder computergestützt berechnetes, selbst zubereitetes Welpenfutter sicherheitshalber bis zum Alter von zwölf Monaten gefüttert werden. Ausgenommen hiervon sind Zwerg- und kleine Rassen, bei denen die Umstellung auf ein Adultfutter bereits mit sieben bis acht Monaten vollzogen werden kann.



#### WIE OFT FÜTTERN?

Idealerweise sollten Welpen ab dem Alter von sechs Wochen und nach dem Absetzen sechs bis acht Mahlzeiten pro Tag erhalten. Übrigens wird heute davon ausgegangen, dass auch ausgewachsene Hunde mindestens zwei Mahlzeiten pro Tag erhalten sollten.

#### WAS DARF „ZU“GEFÜTTERT WERDEN?

Falls Sie als Hauptfutter auf industrielle Fertigfutter zurückgreifen, können neben verschiedenen Futterbelohnungen, z. B. Milchprodukte (Hüttenkäse, Magerquark etc.), Obst (keine Weintrauben oder Steinobst!), verschiedene Gemüse (kein Zwiebel- oder Lauchgemüse!), gekocht (z. B. Kartoffeln, Brokkoli, Zucchini), andere gekocht oder roh (Karotten), gekochtes Ei, gekochte Nudeln oder Reis sowie verschiedene kalt gepresste Pflanzenöle oder auch Fischöl (0,5 bis maximal ein Gramm Öl pro Kilogramm Körpergewicht des Hundes und Tag) zur Bereicherung des Speiseplans oder ganz einfach auch einmal als willkommene Abwechslung angeboten werden. Wichtig ist nur, dass Zugefüttertes in die Energie- und Nährstoffbilanz einkalkuliert wird, insbesondere wenn häufiger, täglich oder größere Mengen zugefüttert werden. Computergestützte Rationsberechnungen und -überprüfungen sind hierzu problemlos in der Lage. Spezialisierte und auf dem Gebiet der Ernährung von Kleintieren kundige Tierärzte verfügen zu diesem Zweck über speziell entwickelte Computerprogramme, die im Übrigen auch für das Erstellen der Wachstumskurve Verwendung finden.

Jeder erfahrene Hundehalter und aufmerksame Beobachter wird ein Gefühl dafür entwickeln, ob und welche Nahrungs- und Futtermittel sein Hund weniger oder nicht verträgt. Ein stets guter Indikator für die Verträglichkeit, Verdaulichkeit und dementsprechend die Verwertbarkeit eines Futters ist die Verdauung, insbesondere der Kot. Hierbei sollte auf Art, Farbe und Beschaffenheit (fest, breiig, flüssig), aber auch auf die Menge und die Kotabsatzfrequenz (junge und ausgewachsene Hunde zwei- bis höchstens dreimal pro Tag) geachtet werden. Egal wie „gesund“ ein Futtermittel oder eine Zutat sein mag, nicht jeder Hund verträgt alles. Vitamin- und Mineralergänzungspräparate (vom Tierarzt verschrieben) zur

Supplementierung und Nahrungsergänzung sind in der Regel bei selbst zubereiteten Futterrationen unumgänglich, während sie bei hauptsächlich oder alleiniger Fütterung handelsüblicher Welpenfutter in der Regel (Produkt vergleichen!) nicht nur nicht erforderlich sind, sondern zu einer kontraproduktiven und gefährlichen Überversorgung vor allem von bestimmten (wie etwa Kalzium) Nährstoffen führen können.

#### HÄUFIGE FEHLER AUF EINEN BLICK

Die häufigsten Fehler in der Fütterung von Welpen sind:

- eine zu einseitige Fütterung
- ein zu hoher (seltener zu niedriger) Energiegehalt oder zu große Futtermengen → zu schnelles Wachstum
- die Überversorgung mit Kalzium oder Phosphor
- die Unterversorgung mit Kalzium, Phosphor, Vitamin D
- ein unangemessenes Kalzium-Phosphor-Verhältnis
- Zugefütterte Futtermittel (Snacks, Futterbelohnungen) werden nicht in die Nährstoffkalkulation und Rationsberechnung eingerechnet.



#### DR. MARTIN BUCKSCH ...

... hat in Italien Tiermedizin studiert und auch dort promoviert. Es folgte die Ausbildung zum Fachtierarzt für Kleintiere sowie für die Zusatzbezeichnung Dermatologe in Deutschland, Luxemburg, Wien, Utrecht und den USA. Seit 2002 ist er als Partner in der Gemeinschaftspraxis „Die Tierärzte am Grandweg 68 GmbH“ in Hamburg tätig, wo er sich überwiegend mit innerer Medizin, Dermatologie und der zytologischen Haut- und Tumordiagnostik beschäftigt. Er ist zudem als Autor und Fotograf diverser Bücher für den KOSMOS Verlag sowie den ULMER Verlag tätig.

#### Weitere Informationen:

www.ernaehrungsberatung-fuer-hunde-und-katzen-hamburg.com  
www.tieraerztegmbh-hamburg.de  
www.hauttierarzt-hamburg.de

